

SWR2 Zeitwort

18.03.1942:

Schiffshündin Judy wird Kriegsgefangene Nr. 81A

Von Ada von der Decken

Sendung: 18.03.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Am 18. März 1942 gerät die Hündin Judy in japanische Kriegsgefangenschaft. Sie ist das einzige Tier, das jemals diesen Status erhielt. Er bewahrt sie vor dem Tod durch japanische Aufseher im Kriegsgefangenenlager in Sumatra.

Judy - ein English Pointer – diente zuvor als Maskottchen auf der HMS Grasshopper. Das britische Kanonenboot lag im Hafen von Singapur – damals britische Kronkolonie und Kriegs-Schauplatz: Japan war im Dezember 1941 in den Zweiten Weltkrieg eingetreten. Japanische Kräfte hatten Singapur eingenommen, Briten flüchteten aus der Stadt – an Bord der Grasshopper. Mit 200 Leuten mehr als zulässig nahm das Schiff Kurs auf - Richtung Pazifik. Doch da geriet die Grasshopper unter Beschuss japanischer Fliegerbomben. Und sank. Die meisten Männer - und Judy! - konnten sich auf eine Insel vor Sumatra retten. Leonard Walter Williams, erinnerte sich Jahrzehnte später in einem Interview für das Imperial War Museum:

Kommentar von Leonard Walter Williams:

„Wir landeten auf der Insel und Wasser war knapp. Eines Tages war Judy verschwunden, also machten wir uns auf die Suche nach ihr. Als wir sie fanden, hatte sie an einer Stelle ein großes Loch gebuddelt: Sie hatte tatsächlich eine Trinkwasserquelle für uns aufgetan.“

Autorin:

Ein kleines Frachtboot rettet die Besatzung von der Insel. Doch vor ihnen liegt schon bald die nächste kräftezehrende Reise. Um den japanischen Kräften zu entkommen, bahnen sie sich den Weg durch den schwülen Dschungel Sumatras - zu Fuß. Der Weg durch den Urwald führt mehr als 300 Kilometer. Eine Tortur, aber die Männer hoffen, die Stadt Padang zu erreichen. Und von dort auf die rettende Überfahrt in die britische Heimat. Aber die britische Flotte ist auf dem Rückzug aus dem Pazifik. Die Grasshopper-Besatzung verpasst das letzte Schiff um neun Tage.

So geraten die Männer in Padang schließlich in japanische Kriegsgefangenschaft. Am 18. März 1942.

Einem Soldaten der Luftwaffe - Frank Williams - gelingt es, die japanischen Aufseher zu überzeugen, der Hündin denselben Status zu geben wie den Menschen: Kriegsgefangenen. Dieser Status (genauer: das Registriert-sein) bedeutet Schutz vor Willkür – Schutz auch vor willkürlichem Erschießen.: So wird Judy Kriegsgefangene Nummer 81A.

Damien Lewis hat ein Buch über Judy geschrieben: Zeitzeugen haben ihm Erstaunliches berichtet:

O-Ton von Damien Lewis:

„It was just a small slice of normality which they could hold on to him it's the health of the prisoner of war camps. And then seeing her resistance. You know she would attack Japanese guards when they were trying to beat the soldier. She would bark at them, where she would distract their attention so they would turn their anger on her not on the prisoners. And she saved many many lives that way.“

„Judy brachte ein Stückchen Normalität ins Lager. Für das Überleben der Gefangenen war das ungemein wichtig. Und ihre Widerstandskraft! Sie griff japanische Wachen an, wenn sie die Soldaten verprügeln wollten. Sie zog mit ihrem

Gebell die Aufmerksamkeit auf sich und lenkte von den Männern ab. Die Aufseher richteten ihre Wut danach auf den Hund, und nicht auf die Gefangenen. Auf diese Weise soll sie vielen das Leben gerettet haben.“

Autorin:

Insgesamt sind während der Kriegsjahre rund 50.000 britische Soldaten in japanische Kriegsgefangenschaft geraten. Ein Viertel von ihnen hat diese Zeit der Entbehrung, harten körperlichen Arbeit und des Hungers nicht überlebt. Erst Monate nach Kriegsende - im Herbst 1945 kommen die britischen Kriegsgefangenen abgemagert und schwer traumatisiert zurück nach Großbritannien. Und mit ihnen: Judy.

O-Ton von Damien Lewis:

„She really did become you know a celebrity her story was told in newspapers she met various members of the royal family and and military high command and I think it was a way perhaps of trying to draw attention to remember the Far East and prisoners of war without really going into dark hell what they had suffered.“

„Sie wurde eine echte Berühmtheit. Ihre Geschichte stand in der Zeitung. Sie traf Mitglieder der königlichen Familie und hochrangige Militärs. Auf diese Weise machte sie das Schicksal der Kriegsgefangenen aus Fernost bekannt, ohne zu sehr ins Detail gehen zu müssen, durch welche Hölle die Männer dort gegangen waren.“

Autorin:

Die Hündin Judy tourte schließlich durchs Land, ihr wird sogar die Dickin Medaille, ein angesehener Verdienstorden verliehen. Bis zu ihrem Tod 1950 blieb sie treu an der Seite des Kriegsveterans Frank Williams, der ihr einst das Leben gerettet hatte.